



### **Der Vogt schleicht sich davon durch den Hinterausgang**

Der hochwohllobliche Vogt war streng gegenüber seinen Vasallen, forderte er doch immerzu deren nimmermüden Einsatz für die Vogtei. Doch manchmal brachte seine Strenge auch ein seltsames und sogar heimtückisches Gebaren zu Tage. Gar spitzbübisch schien es ihm zu gefallen, seine Vasallen gerade dann besonders mit Amtsgeschäften zu beladen, wenn diese spät abends nach des Tages Mühe heim zu ihren Liebsten strebten. Das war für den hochwohlloblichen Vogt just und oft diejenige Tageszeit, zu der er seinen Rentmeister, Kanzleischreiber, Waisenrichter oder Justiziar zum Rapport einbestellte. War der Vogt gut gelaunt, konnte so ein Termin bei ihm durchaus einen angenehmen oder auch lustigen Verlauf nehmen. Doch mitunter war der hochwohllobliche Vogt voller Groll, wenn etwas nicht nach seinem Kopfe und Willen von statten ging. Da konnte er zornig werden und aus seinem Munde kamen nicht nur vornehme Worte. Wer den hochwohlloblichen Vogt so erleben musste, hätte sich am liebsten gewünscht, er wäre in diesem Moment ein ganz kleines Mäuschen, das in seinem Mauseloch Zuflucht nehmen könnte.

Manchmal aber kam es dem hochwohlloblichen Vogt auch in den Sinn, seine Vasallen ganz einfach spüren zu lassen, wer Herr ist und wer Untertan. Oder war es gar sein spitzbübischer Schalk, der ihn antrieb? Während der zum Rapport befohlene Vasall mit gemischten Gefühlen unruhig im Kanzleizimmer wartete, alsdass er zum hochwohlloblichen Vogt gerufen werde, verschwand dieser unbemerkt durch den Hinterausgang aus der Vogtei und ließ den wartenden armen Kerl im Glauben, er müsse sich nur noch etwas gedulden, bevor ihm Audienz gewährt wird. Gar mancher Vasall hat so einen längeren Abend im Kanzleizimmer verbracht und wurde erst nach geraumer Zeit gewahr, dass ihn der Vogt hereingelegt hat.

